0341 . 30 68 235

GAMMA

7/03
5.Mai 2003
#130

newsflyer des antifa infotelefons leipzig

infoladen
Zoburger Str. 3 · 04277 Leipzig
Telefon (0341) 3 02 65 04
www.nadir.org/infoladen_leipzig

Deutsche Flüchtlingspolitik

Großzimmern(Hessen), 22.4. Ein 45jähriger kurdischer Asylbewerber nahm aus Verzweiflung seinen eigenen Sohn als Geisel. Der Mann sollte am Morgen des folgenden Tages mit seiner Familie in die Türkei abgeschoben werden, wo man ihn sofort verhaftet hätte. Nach fünf Stunden gab er auf und wurde festgenommen. Seine Abschiebung wurde somit verzögert, aber nicht verhindert. (JW 30.4.)

Frankfurt/Main, 22.4. Der 17-jährige Inder, der aus dem Fenster im zweiten Stock des Polizeipräsidiums gesprungen ist, schwebt nach wie vor in Lebensgefahr. Der Jugendliche sei Beamten im Bahnhofsviertel aufgefallen und im Zuge der Personenüberprüfung, "wie sie täglich im Bahnhofsviertel stattfinden", sei festgestellt worden, dass sich der Inder illegal in Deutschland aufhält. Daraufhin wurde er ins Polizeipräsidium gebracht, wo er in einem Dienstzimmer im zweiten Stock befragt wurde... (FR 24.4.)

Grimmen (M-V). Mieter drohten mit Wegzug, falls Asylbewerber in dem Seniorenheim »Uns Hüsung« untergebracht würden. Die Bewohner hatten ihre Bedenken gegenüber der Grimmener Wohnungsgenossenschaft geäußert, die daraufhin den Landrat aufforderte, die geplante Unterbringung »zu überdenken«. Die Bewohner hätten Angst vor Übergriffen von Neonazis, die »zwangsläufig durch diese hohe Konzentration der Asylbewerber angelockt werden«.(JW 30.4.)

Ludwigshafen, 27.3. Auf der Ausländerbehörde gab es einen schwerwiegenden Vorfall. Als der Vater einer kurdischen Familie aus der Türkei erneut wegen einer Duldungs-Verlängerung zusammen mit einem Übersetzer und einem Mitglied des Bündnisses gegen Abschiebungen Mannheim in die Ausländerbehörde ging, wurden alle drei von Sachbearbeiter Theis aus dem Büro geworfen. Dabei schlug Theis den Flüchtling mit der Faust auf Oberkörper und Kopf. (garfield 24.4.)

Ausreisezentren juristisch angefochten. Die von Asyl- und Menschenrechtsgruppen scharf kritisierten sogenannten Ausreisezentren bekommen nun auch juristischen Gegenwind. Wie erst Ende April bekannt wurde, hat das Trierer Verwaltungsgericht bereits Ende März einer chinesischen Familie recht gegeben, die gegen die dauerhafte Unterbringung in der Einrichtung in Trier geklagt hatte. Es sei rechtsstaatlich nicht zu vertreten, so das VG Trier, die Duldung der Familie von der zwangsweisen Unterbringung abhängig zu machen (Aktenzeichen: 5 K 1318/02.TR) Zwar sei eine Beschränkung grundsätzlich möglich, jedoch dürfe sich diese Beschränkung nicht als »Schikane oder strafähnliche Maßnahme« darstellen und erst recht nicht »auf eine unzulässige Beugung des Willens« hinauslaufen, so die Richter. Die Kreisverwaltung legte inzwischen beim Oberverwaltungsgericht (OVG) in Koblenz Berufung gegen das Urteil ein. (jW 28.4.)

Antisemitismus

Zwickau, 21.4. In der Nacht haben Unbekannte auf einem jüdischen Friedhof 52 Grabsteine umgeworfen und beschädigt. Dabei sind sechs Steine völlig zerstört worden. Es entstand ein Sachschaden von etwa 35 000 Euro. (JW 30.4.)

Berlin. In der Auguststraße im Stadtteil Mitte sind in die Holztür eines jüdischen Lebensmittelgeschäfts mehrere Hakenkreuze geritzt worden. Ein Verkäufer entdeckte die drei bis neun Zentimeter großen Zeichen am Morgen des 14. April, von den Tätern fehlt aber bislang jede Spur. Auch in der Eulerstraße im Berliner Stadtteil Wedding ritzten Unbekannte Hakenkreuze in die Arbeitsplatte eines türkischen Imbisslokals und sprühten die Parole »Ausländer raus« an eine Wand des Ladens. (JW 23.4.)

Naziübergriffe

Schwedt, 27.4.. Jugendliche aus der rechten Szene haben einen Asylbewerber aus Sierra Leone angegriffen. Der Mann war mit seiner Freundin und deren sechsjährigem Sohn unterwegs, als er von den Jugendlichen und ihrem Hund angriffen wurde. Die Täter wurden zunächst nicht gefasst. (FR 28.4.)

Essen-Altenessen, 19.4. Mit Fausthieben und Schimpfwörtern attackierten zwei Skinheads einen Schwarzafrikaner. Dem 42-jährigen Opfer gelang es, sich loszureißen und zum Fahrer der Evag-Linie zu flüchten. Der stoppte die U-Bahn im Bahnhof Altenessen. Dort konnte die zwischenzeitlich alarmierte Polizei die Skins festnehmen. (Neue Ruhr Zeitung 22.4.03)

Berlin, 13.4. Am S-Bahnhof Schöneweide griffen etwa 30 rechte Skinheads eine Gruppe von zehn türkischen und jugoslawischen Jugendlichen ohne ersichtlichen Grund an. Die Jugendlichen versuchten zu flüchten, wurden aber von den mit abgebrochenen Flaschenhälsen bewaffneten Skins eingeholt und geschlagen. Erst nach eineinhalb Stunden hatte die Polizei die Situation unter Kontrolle. Zwei rechte Jugendliche wurden festgenommen und zu einer Blutprobe gebracht. Viermal wurde Anzeige wegen Körperverletzung erstattet, einmal wegen Widerstands gegen die Polizeibeamten. (JW 23.4.)

Gotha, 7.4.03 Ein sudanesischer Asylbewerber ist auf offener Straße von einem Deutschen tätlich angegriffen und leicht verletzt worden. Die Tat habe einen fremdenfeindlichen Hintergrund, sagte eine Polizeisprecherin. Der 39-jährige Täter habe den 23-jährigen Sudanesen zuerst wegen seiner Hautfarbe beleidigt und dann mit der Faust ins Gesicht geschlagen. Gegen den Angreifer wurde Anzeige erstattet. Nach der Vernehmung wurde er wieder auf freien Fuß gesetzt.

Naziaktivitäten und Gegenaction

Halle, 1.5. Am bundesweit zentralen 1.Mai-Aufmarsch der Freien Kameradschaften nahmen zwischen 1.000 und 1.200 Nazis teil. Mehrere versuchte Blockaden der Strecke räumte die Polizei, teilweise gewalttätig. Wegen einer Antifa-Blockade und einer Kundgebung mußte die Route der Nasen mehrmals geändert werden, sie führten ihren Marsch jedoch zu Ende. Als Redner traten Dieter Riefling, Peter Borchert (Club 88 Neumünster), Gerd Ittner und Christian Worch auf. Die Nazis waren aus dem gesamten Bundesgebiet und den Niederlanden angereist. Vereinzelt wurden Farbbeutel auf die Nazis geworfen. Der DGB hatte auf dem Marktplatz eines der zu solchen Anlässen üblichen Straßenfeste organisiert.

Dresden, 1.5. Zum Aufmarsch „Arbeitsplätze zuerst für Deutsche", zu dem das „Bündnis Rechts Lübeck" aufgerufen hatte, kamen 150 Birnen. Sie wurden durch mehrere Hundertschaften nebst Hubschrauber und Pferden beschützt. Mit dabei waren die regional bekannten Nasen Alexander Kleber, Sven Hagendorf, Rene Despang, Ellie Dobberstein, Jürgen-Uwe Krumpholz, Klaus Menzel, Nils Reifenstein und Dieter Kern. Letzterer hatte die Demo angemeldet, die zunächst auf einer eher abgelegenen Route verlief. Antifa-Gruppen in der näheren Umgebung des Nazi-Aufzugs wurden von der Polizei aggressiv abgedrängt und mit Platzverweisen belegt. Eine später stattfindende Blockade wurde brutal durch Sondereinsatzkräfte, zivile Einsatztrupps und Pferde geräumt, in Richtung Sachsenplatz spielten sich regelrecht berittene Jagdszenen auf NazigegnerInnen ab. Ein weiterer Blockadeversuch schlug trotz Wurfgeschossen, Leuchtspurmunition und Nebelböllern fehl. Es kam zu mehreren Festnahmen, ein Antifa wurde durch ein Polizeipferd brutal zu Boden geritten.
Bei der Abschlußkundgebung der Nasen musste Menzel wegen ausländerfeindlichen und rassistischen Ausfällen nach Auflage des Ordnungsamtes seine Rede abbrechen, was von Kern als „Diskriminierung und Rassenhass" bezeichnet wurde. Der die weitere Kundgebung störende Polizeihubschrauber wurde nach entsprechender Aufforderung an die Einsatzleitung sofort abgezogen. Inzwischen konnten sich erneut 400 Antifas sammeln und blockierten den Heimweg der Nazis, woraufhin die Bullen die Alternativroute für die Nazis an der Synagoge (!) vorbeidirigierte. Direkt vor der Synagoge kam es daraufhin zur Verhaftung und ED-Behandlung von Nazis, der Rest wurde durch die Bullen und von Antifas verfolgt zum Bahnhof geleitet. (venceremos)
Berlin, 1.5. Zwischen 1.300 und angeblich 2.000 Nazis haben am zentralen Aufmarsch der NPD teilgenommen. Als Redner trat neben Udo Voigt auch Jürgen Rieger auf.
Frankfurt/Main, 1.5. Kurz vor dem 1.Mai zogen die Anmelder des Naziaufmaschs ihre Veranstaltung zurück. Die Gegenveranstaltungen mit etlichen Hundert Leuten fanden trotzdem statt.
Fretterode, 27.4. Der Kasseler Arbeitskreis "Gegen das Vergessen" hat den Bustourismus als Demonstrationsform entdeckt und zum zweiten Mal eine "antifaschistische Kaffeefahrt" organisiert. Mit lauter Musik machten sie vor den Häusern der Nazis auf sich aufmerksam und verteilen Flugblätter an die Nachbarn. Die Tour führte unter anderem ins westthüringische Fretterode. In dem Fachwerkdörfchen kurz hinter der Landesgrenze hat sich im vergangenen Jahr der ehemalige niedersächsische Landesvorsitzende der verbotenen Freiheitlichen Arbeiter-Partei (FAP), Thorsten Heise, angesiedelt. Es zeichnet sich ab, dass der einschlägig vorbestrafte Neonazikader sein Anwesen mitten im Ort zu einem rechten Schulungszentrum machen will. Nach Berichten von Nachbarn herrscht schon jetzt reger Betrieb, sogar von Wehrsportübungen ist die Rede. Bei einer Hausdurchsuchung fand die Polizei unlängst sowohl große Mengen von CDs mit rechtsextremer Musik als auch scharfe Waffen. (jW 28.4.)
Rostock, 26.4. Mit überwiegend friedlichen Aktionen haben DemonstrantInnen einen Aufmarsch von etwa 150 Neonazis vorzeitig beendet. Mehr als 1.000 Menschen versammelten sich an verschiedenen Orten in der Innenstadt, um gegen die genehmigte Kundgebung der rechtsorientierten "Aktionsgruppe Rostock" zu protestieren. Etwa 50 Personen blokkierten laut Polizei die geplante Marschroute der Rechtsextremisten. Daraufhin lösten die Veranstalter den Protestzug selbst auf. (FR 28.4.)
bei Grainau (Bayern), 20.4. Die Polizei hat eine Feier von Nazis anlässlich des Hitler-Geburtstags aufgelöst. Sie nahm 13 Skins zwischen 18 und 43 Jahren in Gewahrsam, um Straftaten zu verhindern. Bis auf einen seien alle einschlägig polizeilich bekannt. (taz 22.4.)
Rudolstadt, 10.04. Eine Gruppe Nazis unter der Bezeichnung „Jugend für Rudolstadt- wider das Vergessen" rief zur Gedenksteinlegung an der Volkstedter Kirche auf. Die Gruppe ist angelehnt und hat engste Kontakte zur „Jugend für Jena", die dort seit geraumer Zeit für ein nationales Jugendzentrum aktiv ist. Zur Veranstaltung kamen dann auch Jenaer Nazis, u.a. Andre Kapke und der Nazi-Barde Veiht Kelterborn. Außer den Nazis nahmen vorwiegend RentnerInnen teil. In den Medien (OTZ) wurde das ganze als Aktion für den Frieden verkauft, die Nazis wurden unterschlagen und auch die Kirche selbst war nicht mißtraisch.

Nazilehrer an Bundeswehrschule

Bremen. Nach Einstellung eines gegen ihn laufenden Disziplinarverfahrens wegen Aktivitäten für die „Republikaner" darf Reinhard W. nun weiter an einer Bundeswehr-Fachschule Deutsch, Geschichte und Politik unterrichten. W. war in den 90ern als Pressesprecher der „Republikaner" aktiv. W. soll bereits 1978 das Ausmaß der Judenvernichtung geleugnet haben. Als Grund für die Einstellung nennt die „Wehrbereichsverwaltung Nord" ein rechtskräftig gewordenes Urteil des Truppendienstgerichts Süd, wonach die Partei nicht verfassungsfeindlich sei und Soldaten deshalb nicht wegen ihrer Mitarbeit belangt werden könnten.
Inzwischen wurde aber bekannt, dass W. nun für die rechtslastige "Deutsche Partei" (DP) auf Listenplatz zehn für die Bremer Bürgerschaftswahl Ende Mai kandidiert. Deshalb prüft die Wehrverwaltung nun erneut, ob sie gegen ihn vorgehen soll. Die DP saß von 1949 bis 1961 mit in der Bundesregierung und stellte von 1955 bis 1959 Niedersachsens Ministerpräsidenten Heinrich Hellwege. Neuerdings wird sie vom Verfassungsschutz beobachtet, denn "es gibt tatsächliche Anhaltspunkte dafür, dass sie rechtsextreme Tendenzen verfolgt", wie ein Sprecher des Bremer Verfassungsschutzes sagte.
Nach Ansicht von DP-Landeschef Reinhold Thiel sind die Verfahren „Gesinnungsterror". Thiel selbst ist auch Lehrer. Der 58-jährige unterrichtet an einem Bremer Schulzentrum Haupt- und Realschüler der Klassen fünf bis zehn, u.a. in Gemeinschaftskunde und Geschichte. (FR 14.04.03)

Erneute 129a-Verhaftung in Magdeburg

Im laufenden Verfahren nach §129a (StGB), Bildung einer "terroristischen Vereinigung", kam es in Magdeburg am **16.April** zu einer erneuten Festnahme. Der 23-jährige Carsten S. wurde gegen Mittag in Magdeburg verhaftet und dem Richter am Bundesgerichtshof in Karlsruhe vorgeführt.
Wegen des Verfahrens sitzen bereits seit November zwei Magdeburger in U-Haft und wurden mehrere Wohnungen und das AJZ Dessau gerazzt. Das Verfahren muss aus rechtlichen Gründen demnächst eröffnet werden, deshalb brauchte die Bundesanwaltschaft dringend einen dritten Beteiligten zur Konstruktion einer „terroristischen Vereinigung". Mehr Infos unter www.soligruppe.de

Folter-Befürworter

In der Debatte um die Folterdrohungen im Mordfall Jakob von Metzler hat sich der Polizeipräsident von Frankfurt (Main), Harald Weiss-Bolandt, hinter seinen in Bedrängnis geratenen Vize Wolfgang Daschner gestellt. Dieser habe bei der Drohung mit Folter aus höchstem Pflichtgefühl gehandelt, erklärte Weiss-Bolandt am Montag, weshalb er sich nicht in der Lage sehe, das Vorge-

hen zu mißbilligen. Die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen Daschner wegen Aussageerpressung.
Parallel zu dem unlängst eröffneten Prozeß gegen Magnus G. sieht sich die Frankfurter Polizei mit neuen Vorwürfen seitens der Eltern der 16jährigen Freundin des Angeklagten konfrontiert. Nach Angaben des Vaters haben Beamte eines Sonderkommandos beim Zugriff seine Tochter nicht nur an den Haaren über den Boden geschleift und unter Gewaltandrohung nackt ausgezogen. Ihr sei durch die maskierten Beamten zudem mit einer Vergewaltigung gedroht worden. (jW 30.4.)

Mehr Telefonüberwachung

Deutsche Sicherheitsbehörden haben 2002 wieder mehr Telefonanschlüsse abgehört als Vorjahr. Es wurden 21.874 Abhöraktionen angeordnet. Der Bundesdatenschutzbeauftragte forderte wieder schärfere Kontrollen, vor allem Erfolgsnachweise, da die Überwachung mittlerweile zu einem ausgeuferten Standardinstrument geworden zu sein scheint.
Parallel sollen die Schnüffelbefugnisse gesetzlich noch weiter ausgedehnt werden. So können auch bisher gegen Überwachung geschützte Berufsgruppen wie AnwältInnen, JournalistInnen und ÄrztInnen zunehmend zum Opfer der Schnüffler werden. In Bayern sollen die Möglichkeiten zur Telefonüberwachung nach dem Willen der CSU-Landtagsfraktion massiv ausgeweitet werden. Festnetz- und Handyverbindungen sollen künftig nicht nur bei der Verfolgung von Straftaten kontrolliert werden dürfen, sondern auch schon vorsorglich (!) zur Abwehr von Gefahren. Außerdem soll erlaubt werden, Autokennzeichen automatisch zu erfassen und mit den Daten im Fahndungscomputer der Polizei abzugleichen. Das sieht ein in München vorgestellter Gesetzentwurf vor. (FR 25.4.)

Spitzelwerbung per Anzeige

In der brandenburgischen „Märkischen Allgemeinen" warb ein „Arbeitskreis Wissen und Fortschritt" in einer Anzeige für einen Nebenjob für politikinteressierte Leute. Diese sollten, angeblich für eine Studie über politisches Verhalten von Jugendlichen, diverse politische Veranstaltungen besuchen und Berichte darüber abliefern. Da das Bewerbungsgespräch in einem Café stattfand und der Lohn nur bar ausgezahlt werden sollte, wurde ein Interessent stutzig. Es stellte sich heraus, dass es ähnliche Anwerbeversuche bereits durch den Berliner Verfassungsschutz gegeben hatte und also auch hier von einem ähnlichen Versuch ausgegangen werden kann. Also: Haltet Eure Augen offen!

Kalenda

7.5.: Veranst. zu Esoterik und Faschismus im Linxxxnet in Leipzig (6/03)
10.5.: „Das System ist der Fehler"-Demo in Erfurt (6/03)
10.5. Naziaufmarsch in Neuhaus/Rennsteig (Thür.). (4/03)
Diskuss.veranst. zu „Radikale Linke und Zivilgesellschaft" in Leipzig (6/03)
13.-15.5. Innenministerkonferenz in Erfurt (www.puk.de/atag)
17.5.: Naziaufmarsch in Ludwigslust (6/03)
24.5.: Naziaufmarsch in Hannover (6/03)
23.-25.5.: Globalisierungskongreß in München (6/03)
25.5.: Demo gegen Abschiebelager in München (6/03)
30.5.-3.6. G8-Gipfel in Evian/Genf. (4/03)
31.5. Nazi-Aktionstag in Gotha. (4/03)
9.-15.6. Noboder-Camp in Timisoara/Rumänien.
19.-21.6. EU-Gipfel in Thessaloniki.
31.7.-10.8.: Grenzcamp in Köln (www.nadir.org/camp03)

· Neue Termine ·

Räumung Rigaer Straße

Für Mittwoch, den **7. Mai** (6.00 Uhr) hat ein uneinsichtiger Gerichtsvollzieher die Räumung von fünf Wohnungen der Rigaer Straße 4 in Berlin-Friedrichshain angekündigt. Das ist ein Viertel der gesamten Fläche des Hausprojekts. Gegen die Räumung sollen Aktionen stattfinden. Am Abend vor der Räumung gibt's eine Demo: **6.Mai** 19 Uhr Schlesisches Tor, Kreuzberg. Rund um die Räumung soll es verschiedene Aktivitäten geben; wenn sie doch stattgefunden hat, gibt es am 7.5. eine Spontandemo, 20 Uhr in Friedrichshain. Aktuelle Infos unter http://rigaer94.squat.net/

Vertriebenenkarneval in Dresden

Am Donnerstag, den **8. Mai** - Tag der Befreiung - wollen die Nazis mit einer „karnevalistischen Darstellung von "Vertriebenen"-Trecks" wie jedes Jahr über die Niederlage weinen. Es ist wieder einmal die JLO (Junge Landsmannschaft Ostpreussen), die dazu aufruft. Die bekanntermaßen selbst innerhalb der rechts-außen befindlichen "Vertriebenen"-Verbände als neonazistisch abgelehnte JLO meldet auch regelmäßig den Nazi-Groß-Aufmarsch am 13. Februar an. Das Klub Thor - Umfeld ist eng mit der JLO verbunden, z.B. über Personen wie Alexander Kleber und Ellie Dobberstein. Treff der Nasen: 16:30 Uhr, Kulturpalast (Wildsdruffer Strasse, Höhe Altmarkt).
Dresdner Antifas rufen unter dem Motto „Kein Platz und keine Strasse für Neo-NS-Propaganda! - Der 8. Mai bedeutet Sieg über den Nationalsozialismus!" zu Gegenaction auf. Mehr: venceremos.antifa.net

Popkultur nach dem 11. 9.

„Nothing new on the German Front? Popkultur nach dem 11. September" - Eine Diskussions-Veranstaltung am **9.Mai** im Rahmen der Reihe "Kritische Popkultur". Beginn 19 Uhr in Leipzig, Conne Island.
Und am 10.Mai: „Grenzen und Möglichkeiten kritischer Popkultur heute" - Eine Veranstaltung mit der TESTCARD-Redaktion. Thema u.a. : Kann das Conne Island als Plattform für Popkultur als "kulturindustriellen Schund" dennoch Angebote machen, die im Kern Gleichnis dessen sind, das sein soll, und damit dem Wollen nach Veränderung Gestalt verleihen? Mehr dazu unter www.nadir.org/ci

Aktionstage gegen Ein- & Ausreiselager in Hamburg

Vom **16. bis 18.Mai** finden in Hamburg Aktionstage gegen das sogenannte Ein- und Ausreiselager statt. Dahinter steht die geplante Zusammenlegung von Abschiebeeinrichtungen und Erstaufnahme von Flüchtlingen in Hamburg auf demselben Schiff. Dort herrschen bereits jetzt schon unhaltbare Zustände.
Während der Aktionstage sind vielfältige Veranstaltungen – vom Kinderfest für Flüchtlingskinder bis zur Demo – geplant. Ausführliche Infos auf www.nadir.org

Antifademo in Gera

In **Gera** findet am **24.05.** eine Demo unter dem Motto „Den rechten Alltagsbetrieb angreifen!" statt. Diese richtet sich gegen rechte Geraer Läden, z.B. "Inside", "Youngland", "US Goods", "Hard-Rock-Shop", "Fallen Angel" und die Online-Versände "Aufruhr Versand", "Donnerschlag" und "88 Records". Nach der Demo ist noch Konzert unter dem Motto "HC gainst nazi scum". Nazis mobilisieren inzwischen unter dem Motto "Nationale Strukturen verteidigen!" zu Gegenaktionen. Infos und Aufruf unter aag.antifa.net

das antifa infotelefon leipzig:
info-output: [tel] 0341-3068235 - [web] www.free.de/infotelefon
info-input: [tel+fax] 0341-3068237 - [mail] infotelefon@firemail.de - [post] IT / PSF 101417 / 04014 Leipzig
GAMMA ist in Leipzig zu haben im B12, Conne Island, Infoladen, Linxxnet und in der Lichtwirtschaft.

links:
Infotelefon GARFIELD (Rhein-Neckar-Raum): 06272-3559
Antifa-Infotelefon Berlin: 030-275 6075 6. Termine auch unter: www.left-action.de